

WORKSHOP-KATALOG

Schule ohne Rassismus

2015/2016



Mit besonderem Dank an unsere PartnerInnen

Institutionen

ETC Graz
Familienreferat der Diözese Graz-Seckau
Jugendkulturzentrum Explosiv
CHIALA
Steirische Behindertenhilfe

ReferentInnen

Cebrot Rainer
Hainzl Joachim
Lackner Josef
Mikusch Alex
Molnar Rene
Monzon Leonel
Mou Poh à Hom, Kamdem Emmanuel
Neureiter-Pühringer Brigitte
Philipp Simone
Schmiedl Barbara
Stangl Franz
Starl Klaus

Impressum: ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus; Karmeliterplatz 2, 8010 Graz;
Tel: 0316/90370-101; Fax: 0316/90370-105; e-mail: graz@argejugend.at;
www.argejugend.at; F.d.l.v.: Mag. Christian Ehetreiber

KONTINUITÄT UND INNOVATION

Liebe Jugendliche!

Sehr geehrte LehrerInnen!

Liebe Eltern!

Liebe Jugend-, Bildungs-, Sozial- und KulturarbeiterInnen!

Sehr geehrte VertreterInnen der Jugend- und Gemeindepolitik!

Liebe ProjektpartnerInnen!

STEIERMARKWEIT MAßGESCHNEIDERTE ANGEBOTE

Mit dem ARGE-Workshopkatalog stellen wir Ihnen ein **umfassendes und maßgeschneidertes Bildungs- und Projektangebot für die Gewaltprävention, Antirassismus- und Menschenrechtsarbeit** zur Verfügung. Die Module unseres ARGE-Workshopkataloges sind insofern maßgeschneiderte Produkte, als sie keine Stangenware sind, sondern von unseren AuftraggeberInnen in Schulen, Jugendzentren oder Gemeinden mitgestaltet werden können und sollen.

SETZEN SIE BITTE AUF JUGENDBETEILIGUNG!

Im Sinne unseres durchgängigen Projektmottos „von Jugendlichen für Jugendliche“ appellieren wir an LehrerInnen und MultiplikatorInnen der Jugendarbeit, Jugendliche die Auswahl des bevorzugten Moduls selbst durchführen zu lassen, **Jugendliche aktiv in die Planung, Durchführung und Dokumentation der Antirassismuserbeit einzubeziehen und Jugendliche als federführende AkteurInnen, nicht als passive WissenskonsumentInnen**, zu betrachten.



Wir erachten **die aktive Einbeziehung von Jugendlichen bei der Auswahl der Module als nicht zu unterschreitenden Qualitätsstandard** und nehmen keine Aufträge entgegen, bei denen Erwachsene für Jugendliche die Auswahl der Module vornehmen.

QUALITÄTSKRITERIEN

Der vorliegende ARGE-Workshopkatalog ist österreichweit ein einzigartiges Produkt der Gewaltprävention und Antirassismuserbeit. Die Qualitätssicherung legt dabei besonderen Wert auf die nachfolgenden Kriterien:

- Durchführung einer präzisen Auftragsabklärung zwischen dem/der AuftraggeberIn und der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus: Was soll mit dem jeweiligen Workshop für wen konkret erreicht werden?

- Sicherstellung der Jugendbeteiligung in der Auswahl und Durchführung des jeweiligen Moduls: Wie haben Sie ihre Jugendlichen bei der Auswahl des Workshops einbezogen?
- Gewährleistung einer termingetreuen Durchführung des jeweiligen Angebotes.
- Evaluierung der Module durch Fragebogenerhebung nach dem jeweiligen Workshop.
- Durchführung von zwei protokollierten ReferentInnentreffen pro Jahr auf Einladung der ARGE.
- Führen eines kontinuierlichen Qualitätsdialoges mit den AuftraggeberInnen.
- Ausdifferenzierung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Module im Dialog mit unseren Partnereinrichtungen.

DIE DIENSTLEISTUNGSPALETTE DER ARGE JUGEND

Der ARGE-Workshopkatalog bildet die „Hardware“ eines umfassenden Bildungs-, Beratungs- und Projektangebotes der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus. Unsere PartnerInnen können dabei auf folgende Angebote steiermarkweit zugreifen:

- Persönliche Informations- und Beratungsgespräche nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung in Graz und Bruck an der Mur: Wir wollen mit Ihnen das jeweilige Thema genau abklären, um punktgenaue Strategien mit Ihnen entwickeln zu können.
- Nutzung von einschlägigen Informations-, Lern- und Arbeitsmaterialien zu den Themen „Aggression und Gewalt“ sowie „Flucht, Migration und Rassismus“. An diesem Punkt sei ganz besonders auf unsere themenbezogenen „Materialmappen“ für den Unterricht und für die außerschulische Jugendarbeit verwiesen.
- ReferentInnen- und Workshopsätze auf der Grundlage des vorliegenden ARGE-Servicestellenkataloges.
- Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung eines längerfristigen Schul- oder Gemeindeprojektes zur Gewaltprävention und Antirassismuserbeit..

Nähere Informationen zu allen ARGE-Angeboten erhalten Sie unter 0316/90370-100 oder 03862/57380.

PROJEKTFÖRDERER UND KOFINANZIERS:

Ressort Gesellschaft und Diversität FA6A



Wir hoffen abschließend, Ihnen mit dem ARGE-Workshopskatalog für das Projekt „Schule ohne Rassismus“ ein Instrument zur Verfügung gestellt zu haben, mit welchem Sie Ihre Bemühungen in der Gewaltprävention, Menschenrechts- und Antirassismuserbeit fachlich ergänzen und vertiefen können.

Ihr

Mag. Christian Ehetreiber

GF-Obmann der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus

Pt. Margarita Kastanara, MA

Projektleitung



INHALTSVERZEICHNIS

1. Soziokulturelle Vielfalt	6
1.1. Interkultureller Dialog als Form für soziokulturelle Vielfalt	7
1.2. In Bewegung – Rhythmus als kreative Form eines friedlichen Miteinanders	8
1.3. Asyl in Österreich.....	9
1.4. Right to be – Junge Flüchtlinge berichten	10
1.5. Wer klopft an? – Die Situation von Asylsuchenden in Österreich.....	12
1.6. Zwischen den Welten: Im Gespräch mit Flüchtlingen.....	14
1.7. Clever, Smart & Cool – Männlich?	16
1.8. SELBST-bestimmt! für Mädchen.....	18
1.8. Der kleine Unterschied... ..	20
1.9. <i>Behindert</i> – na und? – Sensibilisierung für das Leben mit Beeinträchtigung	22
2. Extremismus, Rassismus, Vorurteile	23
2.1. Was heißt eigentlich Rassismus?	24
2.2. Im Internet nach dem „Rechten“ sehen.....	26
2.3. WER fürchtet sich vorm weißen Mann?.....	27
2.4. „Hätt’ ich doch was gesagt ...!“ – Strategien gegen Stammtischparolen.....	28
2.5. Piefke, Kümmeltürk und Spaghettifresser! „Gewaltige“ Vorurteile.....	30
2.6. DAS BOOT IST VOLL – Ein DKT-Spiel rund um Diskriminierung	31
3. Menschenrechte, Frieden und Demokratie	33
3.1. Die Geschichte der Todesstrafe.....	34
3.2. Armut und Reichtum in Österreich, der Rand in unserer Mitte	35
3.3. Zivilcourage – Eingreifen statt wegschauen!.....	36
3.4. Meinungsfreiheit immer und überall?.....	37
3.5. Graz – Stadt der Menschenrechte?! Menschenrechte und ihre Bedeutung im Alltag	39
4. Gewaltprävention & Konfliktmanagement	41
4.1. Aggressionen im Griff – Training zur Verbesserung der Handlungskompetenz.....	42
4.2. Miteinander statt gegeneinander – Bewegungsspiele zur Förderung des Klassenverbandes.....	44
4.3. G’scheit streiten.....	45
4.4. Mobbing.....	46
4.5. Musik und Gewalt.....	47
4.6. Gewalt in neuen Medien	48
4.7. Chancen und Gefahren im Web 2.0 und Handyalltag	49



1. SOZIOKULTURELLE VIELFALT

1.1. INTERKULTURELLER DIALOG ALS FORM FÜR SOZIOKULTURELLE VIELFALT

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Interkulturelle Sensibilisierung; die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen gegenüber Fremden und den Abbau von Ängsten und Vorurteilen fördern; Vermittlung der sozialen Missstände und gesellschaftlichen Ausgrenzung; nachdenken und diskutieren über mögliche Alternativen und Perspektiven
Inhalt:	<p>Soziokulturelle Vielfalt prägt das Erscheinungsbild wie auch die Organisationsform unserer Gesellschaft. Im Sinne eines „global village“ rücken die Menschen näher zusammen, weshalb umfassende Diversity-Kompetenz auf der Grundlage der geltenden Rechtsordnung ein Bildungsziel für alle in unserer Gesellschaft lebenden Menschen ist – ungeachtet von Geschlecht, Religion, Alter, ethnisch – kultureller Kategorien, Migrationshintergrund usw.</p> <p>Unter diesem Aspekt repräsentieren die interkulturellen Workshops der ARGE ein Begegnungs- und Diskussionsforum, um mit Menschen aus anderen Kulturen, Religionen usw. ins reflexive Gespräch zu kommen. Dabei geht es – nach Klärung der konkreten Fragestellungen und Lerninteressen mit den Jugendlichen und den LehrerInnen – um Themen wie Flucht- und Migrationsbedingungen, soziale Fragen, Diskriminierung, Alltagsleben, Grund- und Menschenrechte konkret u.v.m.</p>
Angewandte Methoden:	Vermittlung von Basisinformationen; Diskussion; Praktische Übungen; Film
Zeitausmaß:	2- 4 UE
Benötigte Ressourcen:	DVD-Player, CD-Player, eventuell Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	Ideal sind Gruppen in der Größe einer Schulklasse.
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung notwendig. Die gewonnenen Ergebnisse sollten im Rahmen des sozialen Lernens reflektiert werden.

1.2. IN BEWEGUNG – RHYTHMUS ALS KREATIVE FORM EINES FRIEDLICHEN MITEINANDERS

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Durch gemeinsamen Austausch mit den/der ReferentIn, von ihrer Kultur lernen und zum besseren Verständnis der unterschiedlichen Lebensweisen beitragen
Inhalt:	Anhand verschiedener authentischer Lebensgeschichten von ReferentInnen erhalten die Jugendlichen einen Einblick in fremde Kulturen. Durch verschiedene Rhythmen können sie in fremde Lebenswelten eintauchen. Geschichten, Erlebnisse, Diskussionen vermitteln den SchülerInnen Einblicke in andere Kulturen, mit Erlebnissen, die sie sonst kaum machen können.
Angewandte Methoden:	Vermittlung von Basisinformationen; Diskussion; Praktische Übungen; Tanz
Zeitausmaß:	2-4 UE
Benötigte Ressourcen:	DVD-Player, CD-Player, eventuell Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	Ideal sind Gruppen in der Größe einer Schulklasse.
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung notwendig. Die gewonnenen Ergebnisse sollten im Rahmen des sozialen Lernens reflektiert werden.

1.3. ASYL IN ÖSTERREICH

Das österreichische Asylgesetz

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Das österreichische Asylgesetz regelt alle Lebensbereiche von AsylwerberInnen. Dass sich dies für Schutzsuchende nicht immer positiv auswirkt, soll in diesem Workshop beleuchtet werden.

Inhalt: Durch das Kennenlernen der rechtlichen Situation von AsylwerberInnen in Österreich werden die TeilnehmerInnen für die Auswirkungen des Asylgesetzes auf die Lebensführung der schutzsuchenden Menschen sensibilisiert. Anhand von praktischen Übungsbeispielen und durch die Schilderung von persönlichen Schicksalen wird das Wissen und Verständnis geschärft.

Angewandte Methoden: Vermittlung von Basisinformationen; Diskussion; praktische Übungen; Film

Zeitausmaß: 2-3 UE

Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht Es ist keine Vorbereitung notwendig.

für Ihr Angebot

vorbereitet/nachbereitet

werden?

1.4. RIGHT TO BE – JUNGE FLÜCHTLINGE BERICHTEN

REFERENT:

Kamdem Emmanuel Mou Poh à Hom, Geschäftsführer des Vereins Chiala

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung: Überall, wo es Krieg und Vertreibung gibt, gibt es Menschen, die aus ihren Heimatländern flüchten müssen. Es gibt daher ganz unterschiedliche Flüchtlingsschicksale. Der Workshop „Right to be“ versucht für die Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen zu sensibilisieren und auf die Menschen mit ihren ganz eigenen Geschichten, Hoffnungen und Träumen aufmerksam zu machen. In der Begegnung werden den SchülerInnen Einblicke in die Kultur des Heimatlandes und in den Alltag jugendlicher AsylwerberInnen in Österreich gewährt. Durch den persönlichen Kontakt mit jungen Flüchtlingen soll ein besseres Verständnis für die Situation von AsylwerberInnen in Österreich geschaffen werden; Missverständnisse können geklärt und Vorurteile hinterfragt werden.

Inhalt: Was bringt einen jungen Menschen dazu, seine Heimat, Familie und Freunde zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen? Welche Erfahrungen machen junge Flüchtlinge bei ihrer Ankunft und wie gestaltet sich ihr Leben im „fremden“ Österreich? Was es heißt, die Sprache und Regeln eines Landes nicht zu kennen und mit einem Verfahren konfrontiert zu sein, das darüber entscheidet, ob man als Flüchtling in Österreich bleiben darf oder nicht, wird Thema dieses Workshops sein. Junge Menschen aus Afrika werden von ihren Erfahrungen in Österreich berichten, andererseits aber auch von ihrer Kultur und ihren Heimatländern. Im Rahmen eines Rollenspiels wird eine Szene aus dem Alltag von Flüchtlingen dargestellt, die in ein ungelöstes Ende mündet und viele Fragen aufwerfen wird. Auch die SchülerInnen haben die Möglichkeit, daran teilzunehmen und in die Rolle eines Flüchtlings zu schlüpfen, um alternative Handlungsmöglichkeiten anzubieten oder Lösungsvorschläge zu präsentieren. Im Anschluss daran soll noch genügend Zeit bleiben, um über die dargestellte Szene zu diskutieren und mit den Flüchtlingen über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Angewandte Methoden: Rollenspiel, interaktiver Vortrag, Gruppendiskussion

Zeitausmaß: 4 UE

Benötigte Ressourcen: Räumlichkeiten für das Rollenspiel, Atlanten

Maximale 1 Klasse

TeilnehmerInnenzahl:

**Was soll im Unterricht
für Ihr Angebot
vorbereitet/nachbereitet
werden?**

Auseinandersetzung mit fremden Kulturen; Bereitschaft sich auf Neues,
auf Fremdes einzulassen; eventuelle Beschäftigung mit der
Flüchtlingsthematik



1.5. WER KLOPFET AN? – DIE SITUATION VON ASYLSUCHENDEN IN ÖSTERREICH

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:

Erhöhung und Verbesserung des Informationsstandes von Jugendlichen bezüglich der Situation von AsylwerberInnen in Österreich; Förderung von Toleranz und eines besseren Verständnisses für die Situation von AsylwerberInnen, die am Rande der österreichischen Gesellschaft leben; Reflexion von (Vor-)Urteilen von Jugendlichen bezüglich dieser Personengruppe

Inhalt:

Das Wort „Asylant“ ist in aller Munde, aber was versteht man genau unter diesem Begriff?

- Wie funktioniert das österreichische Asylsystem?
- Welche sozialrechtlichen Ansprüche haben AsylwerberInnen in Österreich?
- Was für anerkannte Fluchtgründe gibt es?
- Was passiert mit den Menschen, wenn sie einen positiven bzw. negativen Asylbescheid bekommen?
- Wie kann eine durch die Flucht getrennte Familie wieder vereint werden?

Ziel dieses Workshops ist es, einen Überblick über das Asylrecht zu bieten. Jugendliche sollen über die Fluchtgründe von AsylwerberInnen und ihre Lebenssituation während des Asylverfahrens und danach informiert werden. Anhand von praktischen Beispielen wird ein Grundriss von Fluchtgründen dargestellt. Die TeilnehmerInnen werden dazu angeregt, sich mit der Situation von AsylwerberInnen in Österreich zu beschäftigen und zu erörtern, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen.

Angewandte Methoden:

Interaktive Praxisbeispiele, Input, Diskussion, Kleingruppenarbeit

Zeitausmaß:

2-3 UE

Benötigte Ressourcen:

Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale

1 Klasse

TeilnehmerInnenzahl:

Was soll im Unterricht Es ist keine Vorbereitung notwendig.
für Ihr Angebot
vorbereitet/nachbereitet
werden?



1.6. ZWISCHEN DEN WELTEN: IM GESPRÄCH MIT FLÜCHTLINGEN

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Erhöhung und Verbesserung des Informationsstandes von Jugendlichen bezüglich der Situation von AsylwerberInnen auf der Flucht und in Österreich; Förderung von Toleranz und eines besseren Verständnisses für die Situation von AsylwerberInnen, die am Rande der österreichischen Gesellschaft leben;

Inhalt: Politische Umbrüche, Krieg, Armut und Verfolgung begleiten uns täglich in den Medien. Themen wie Flucht, Asyl, Migration und Integration polarisieren so stark wie schon lange nicht mehr, sowohl auf diversen Social-Media-Plattformen, im Fernsehen, in Printmedien wie auch im „realen Alltag“. Oftmals dominieren jedoch Vorurteile und stereotype Bilder die Debatte. In der Bevölkerung herrschen dementsprechend oft Ängste. Sich ständig ändernde Zahlen und Informationen tragen zu steigender Unsicherheit bei. Soziokulturelle Vielfalt wird dabei oft als Bedrohung und nicht als Bereicherung betrachtet. Meistens über und nicht mit Flüchtlingen/AsylwerberInnen oder MigrantInnen geredet.

Die ARGE Jugend steht für eine Versachlichung der aufgeheizten Debatte, setzt auf Analysen, Recherchen, auf Dialog und eine vernunftgeleitete eigene Meinungsbildung. Vor diesem Hintergrund wollen wir Flucht- und Migrationsgeschichten ein Gesicht geben, ein Forum für Gespräche mit Flüchtlingen schaffen. Dazu bieten wir einen Workshop zum Thema Flucht und Migration an, der von einem/r FachreferentIn in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen gestaltet und geleitet wird. Die TeilnehmerInnen erhalten Grundlagen über die aktuelle Flüchtlings- und Migrationspolitik. Vor allem erfahren sie im Gespräch aus erster Hand, weshalb Menschen sie ihr eigenes Land verlassen (mussten), wie sich ihre Flucht gestaltet hat und wie ihre ersten Erfahrungen in Österreich waren. Der Workshop bietet die Möglichkeit, den Betroffenen Fragen zu stellen und mehr über ihren Alltag als Flüchtling zu erfahren.

Angewandte Methoden: Input, Diskussion

Zeitausmaß: 2-3 UE

Benötigte Ressourcen: Eventuell Laptop mit Beamer

Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet /nachbereitet werden? Es ist keine Vorbereitung notwendig.



1.7. CLEVER, SMART & COOL – MÄNNLICH?

REFERENT:

Jörg Kapeller, Sexualpädagoge, Mediator und Referent bei „Abenteuer Liebe“

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Im Workshop steht der positive Umgang zwischen Burschen und Mädchen im Vordergrund, die Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Begehrlichkeiten, Zivilcourage und Stärkung der Impulskontrolle und der Selbstsicherheit - ein gewaltpräventiver Workshop über Verführung, Grenzen und Kraft.
Inhalt:	<p>Wir setzen uns mit unserem Mann-Sein, unseren Stärken und Schwächen auseinander. Wir ergründen die Grenzen unserer Kraft: „wo ist diese schon gewaltvoll, wie können wir unsere Kraft positiv einsetzen?“</p> <p>Auf spielerische Weise suchen wir kreative Herangehensweisen, um das Gegenüber zu beeindrucken ohne sie/ihn zu verletzen. Wir wollen weg von Anmachsprüchen, hin zu einer bewussten Verführungskunst. Flirten will gelernt sein!</p>
Angewandte Methoden:	<p>Ausgehend von den Erfahrungen der Burschen, handlungs- und erfahrungsorientiert:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Selbstbewusstes, aktives Auftreten üben▪ Tipps/Strategien für spezielle Situationen <p>Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele</p>
Zeitausmaß:	4-6 UE
Benötigte Ressourcen:	Pro Gruppe: Großer Raum, in dem es mit der Gruppe möglich ist, sich zu bewegen und im Sesselkreis zu sitzen. Wenn möglich: Garten oder Freigelände
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	<p>Falls möglich: Arbeit zum Thema „Vorbilder“: welche Personen und Persönlichkeiten gefallen den Jugendlichen? Woran orientieren sie sich?</p> <p>Nachfragen, was wichtig war und was noch nachwirkt.</p>



1.8. SELBST-BESTIMMT! FÜR MÄDCHEN

REFERENT:
Abenteuer Liebe

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*
Tel.: 0316/90370 - 101
E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Im Workshop steht der positive Umgang zwischen Burschen und Mädchen im Vordergrund, die Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Begehrlichkeiten, Zivilcourage und Stärkung der Impulskontrolle und der Selbstsicherheit - ein gewaltpräventiver Workshop über Verführung, Grenzen und Kraft.
Inhalt:	<p>Sexuelle Belästigung bezeichnet verbale oder körperliche Übergriffe, die offen oder versteckt sexuellen Charakter haben und von der betroffenen Person nicht gewünscht bzw. abgelehnt werden. Das können Berührungen sein, drängen, drohen, erpressen, zwingen, Bilder, Witze oder Worte.</p> <p>Mädchen und Frauen können ihrer Wahrnehmung trauen, wenn sie Abneigung oder Abscheu empfinden und eine Grenze setzen wollen.</p> <p>Wenn Mädchen selbstbewusst und aktiv auftreten, schreckt das mögliche TäterInnen ab.</p> <p>Auf lustige Weise suchen wir kreative Lösungen für blöde Situationen und Anmachsprüche und probieren sie auch gleich aus, damit jede möglichst viele für sie passende Möglichkeiten hat!</p> <p>So können die eigenen Fähigkeiten und das Vertrauen gestärkt werden. Das gibt Sicherheit & Handlungsspielraum!</p>
Angewandte Methoden:	<ul style="list-style-type: none">• Ausgehend von den Erfahrungen der Mädchen• Handlungs- und erfahrungsorientiert• Selbstbewusstes, aktives Auftreten üben• Tipps/Strategien für spezielle Situationen• Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele
Zeitausmaß:	4-6 UE
Benötigte Ressourcen:	Großer Raum, in dem es mit der Gruppe möglich ist, sich zu bewegen und im Sesselkreis zu sitzen. Wenn möglich: Garten oder Freigelände.
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse

**Was soll im Unterricht
für Ihr Angebot
vorbereitet/nachbereitet
werden?**

Falls möglich: Arbeit zum Thema „Vorbilder“: welche Personen und Persönlichkeiten gefallen den Jugendlichen? Woran orientieren sie sich?
Nachfragen, was wichtig war und was noch nachwirkt.



1.8. DER KLEINE UNTERSCHIED...

REFERENT:
Abenteuer Liebe

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*
Tel.: 0316/90370 - 101
E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Bewusstmachen der Auswirkungen von Mann- und Frau-Sein in unserer Gesellschaft; Jede und jeder ist einmalig und sollte so frei sein, sich die eigenen Rollen auszusuchen und mit ihnen spielen zu können; Respekt für die Vielfalt!
Inhalt:	<p>„Frauen brauchen einen Mann zum Beschützen.“; „Männer können mit Kindern nicht so gut umgehen.“; „Der Mann verdient das Geld, die Frau gibt es aus.“; „Männer sind bessere Bauarbeiter, weil sie stärker sind.“; „Eine Frau muss schön sein. Bei einem Mann ist das nicht so wichtig.“; „Frauen sind selber schuld, wenn sie weniger verdienen.“; „Frauen können sich nicht so gut durchsetzen.“ Bist Du gleicher Meinung? Oder hast Du das Gefühl, dass da was nicht so ganz stimmt und willst dem auf den Grund gehen?</p> <p>Im Workshop beschäftigen wir uns auf lustige und spannende Weise mit diesen Zuschreibungen und Vorurteilen und den Auswirkungen, die Sie auf Dein Leben als Bursch oder Mädchen, als Mann oder Frau haben. Wir werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Männern und Frauen sichtbar machen. Und manchmal ist der Unterschied gar nicht so groß!</p>
Angewandte Methoden:	<ul style="list-style-type: none">• Anregende und aufregende Diskussionen• Erlebnispädagogische Übungen, wenn möglich: Outdoor-Elemente• Geschichten und Witze• Arbeit mit Frauenbildern und Männerbildern
Zeitausmaß:	3-4 UE
Benötigte Ressourcen:	Großer Raum, in dem es mit der Gruppe möglich ist, sich zu bewegen und im Sesselkreis zu sitzen. Wenn möglich: Garten oder Freigelände.
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse

**Was soll im Unterricht
für Ihr Angebot
vorbereitet/nachbereitet
werden?**

Falls möglich: Arbeit zum Thema „Vorbilder“: welche Personen und Persönlichkeiten gefallen den Jugendlichen? Woran orientieren sie sich?
Nachfragen, was wichtig war und was noch nachwirkt.



1.9. BEHINDERT – NA UND? – SENSIBILISIERUNG FÜR DAS LEBEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

REFERENT:

Herbert Winterleitner, Botschafter der Inklusion

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Wie leben Menschen mit Behinderung? Jugendliche lernen die Freuden, Hoffnungen und die positive Alltagsbewältigung der Menschen mit Behinderung zu entdecken! Es soll außerdem das Verständnis für die Sorgen, Ängste und Nöte von Menschen mit Behinderung geweckt werden! Dabei soll ein Bewusstsein und Verständnis für jene Menschen geweckt werden, die so leben möchten wie andere auch!
Inhalt:	Der Referent informiert über verschiedene Behinderungsarten, erzählt aus seinem Leben und von seinen persönlichen Entwicklungen. Anhand von Reflexionen über Erfahrungen mit nichtbehinderten Menschen im Alltag soll eine Sensibilisierung für Alltagssituationen wie auch für die Arbeitswelt stattfinden. Auch der Umgang mit dem Rollstuhl wird thematisiert.
Angewandte Methoden:	Präsentation
Zeitausmaß:	2 UE
Benötigte Ressourcen:	Overhead oder Beamer mit Laptop, Videorekorder oder DVD-Player
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung im Unterricht nötig.



2. EXTREMISMUS, RASSISMUS, VORURTEILE

2.1. WAS HEIßT EIGENTLICH RASSISMUS?

Eine Einführung in Erscheinungsformen, Funktionen und Erklärungsansätze des Rassismus und anderer Formen sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Vermittlung eines Überblickes über Bedeutungen des Rassismusbegriffes und damit zusammenhängender Formen von sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung; Anwendung der erarbeiteten Ergebnisse auf die eigene Lebenswelt: Wo begegnen wir welchen Formen von Rassismus und sozialer Ausgrenzung? Diskussion über mögliche Strategien gegen Rassismus

Inhalt: Das Wort „Rassismus“ ist in aller Munde, rauscht durch den Blätterwald und beansprucht moralische Stellungnahmen. Wo jedoch alle vorgeben, zu wissen, was ein Begriff bedeutet, sollten wir genauer nachfragen, was wirklich gemeint ist: Wir werden gemeinsam Begriffsdefinitionen von Rassismus erarbeiten und „verwandte“ Begriffe wie Diskriminierung, Vorurteil, Stereotyp, Xenophobie oder Ethnozentrismus kenne lernen. Drei Fragen werden in diesem Workshop diskutiert:

- Welche Zwecke und Funktionen erfüllen rassistische Welterklärungsmuster?
- Woran können wir sie erkennen?
- Was können wir dagegen tun?

Angewandte Methoden: Workshoporientiertes, selbstständiges Erarbeiten der Definitionen von Rassismus anhand von bereitgestellten Materialien; Reflexion und Diskussion der Ergebnisse

Zeitausmaß: 3 UE

Benötigte Ressourcen: Räumlichkeiten, Flipchart und Overhead, Pinnwände

Maximale TeilnehmerInnenzahl: Eine Klasse

Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Vorbereitung auf die Rassismusthematik ist im Unterricht (z.B. Rassenantisemitismus im NS-Staat) erwünscht, jedoch nicht notwendig. Günstig ist eine Weiterarbeit mit den Materialien nach dem Einsatz im Fachunterricht. .
--	---



2.2. IM INTERNET NACH DEM „RECHTEN“ SEHEN

REFERENT:

Mag. Rainer Cebrat, Erziehungshelfer bei Alpha Nova GesmbH

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Selbstständiges Arbeiten; verstehen von Inputs; aufbereiten von Informationen; Gesprächsbereitschaft; Diskussionsfähigkeit
Inhalt:	Information über Rechtsextremismus bzw. rechtsorientierte Jugendliche z.B. Nazi-Skins mit Recherchen im Internet; Vorstellungsrunde, Einführung in den Rechtsextremismus; Übungsanleitung, eigenständiges Recherchieren von rechtsorientierten Gruppierungen im Internet in Kleingruppen; Aufbereitung der Ergebnisse, Diskussion über relevante Fragestellungen in der Großgruppe
Angewandte Methoden:	Recherche im Internet mittels EDV, Übungen, Gruppenarbeit, Gruppengespräch
Zeitausmaß:	3 UE
Benötigte Ressourcen:	Genügend Internetterminals mit Ausdruckmöglichkeit; Musikanlage, Tafel oder Beamer oder Flipchart.
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	Eine Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Rechtsextremistische Organisationen in Österreich seit dem 2. Weltkrieg, Internetkenntnisse und Recherchefähigkeiten.

2.3. WER FÜRCHTET SICH VORM WEIßEN MANN?

Gefahren des Rechtsextremismus

REFERENT:

Alex Mikusch, Diplomsozialpädagoge, derzeitige berufliche Tätigkeit: Jugendarbeiter, Streetworker

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Umfassender Überblick zum Thema „Rechtsextremismus“; zwischen Gerüchten und Fakten unterscheiden können; Sensibilisierung, Vorurteile aufbrechen; Unterscheidung zwischen Protest und Ideologie
Inhalt:	Information und Aufklärung; Merkmale, Hintergründe und aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus; Bedeutung von Rechtsrock + Internet für die rechtsextreme Szene; Erklärung der von der Szene verwendeten „Geheimcodes“: Symbole, Zahlencodes und Kleidungsmarken
Angewandte Methoden:	Powerpoint-Präsentation, offene Diskussion, eventuell spielpädagogische Methoden (bei 4 UE)
Zeitausmaß:	2- 4 UE
Benötigte Ressourcen:	Unterrichtsraum mit Sitzmöglichkeiten, Beamer und Projektionsfläche
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Geschichtliches Basiswissen über Demokratie, Nationalsozialismus, Extremismus, bei dementsprechender Vorbereitung ab der 8. Schulstufe

2.4. „HÄTT’ ICH DOCH WAS GESAGT ...!“ – STRATEGIEN GEGEN STAMMTISCHPAROLEN

REFERENTINNEN:

Mag. Barbara Schmiedl, Menschenrechtsbilderin am ETC Graz

Simone Philipp, MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Menschenrechtsbilderin am ETC Graz

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Wissen über Struktur und Wirkungsweise von diskriminierenden Sprüchen vermitteln; Stärkung der Fähigkeit, diesen gezielt und strategisch überlegt entgegenzutreten

Inhalt: Der Stoßseufzer „Hätte ich doch was gesagt!“ thematisiert den schalen Nachgeschmack und die Hilflosigkeit, die oftmals von der Auseinandersetzung mit rassistischen, sexistischen oder anderen ausgrenzenden Parolen bleiben. Der halbtägige Workshop richtet sich an alle, die nicht mehr passiv zuhören wollen, wenn diskriminierende Parolen und Stammtischsprüche verkündet werden. Er soll anhand von Rollenspielen und Gruppenarbeiten eine kurze Einführung in Handlungsformen und angemessene Strategien in schwierigen Situationen bieten sowie dazu ermuntern, Partei zu ergreifen für Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Respekt.

Ablauf:

- Vorstellung, Einstieg und Erfahrungen
- Der Umgang mit Stammtischparolen ist schwierig, weil ...
- Brainstorming: Stammtischparolen
- Rollenspiel zu einer ausgewählten Parole
- Analyse und Reflexion des Rollenspiels
- Sammlung von Strategien
- Theorieinput in Stichworten
- Arbeitsgruppen - Erarbeiten und Ausprobieren von Gegenstrategien
- Präsentation im Plenum
- Abschlussdiskussion und Feedback

Angewandte Methoden: Brainstorming, Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussionen

Zeitausmaß: 4- 8 UE

Benötigte Ressourcen: Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Flipchart oder Tafel, Pinnwand

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden? Keine Vorbereitung notwendig. Zur Nachbereitung bieten sich eventuell eine kreative Auseinandersetzung mit Stammtischsprüchen und die Gestaltung eigener Plakate an. Der Workshop kann auch im Paket mit den Materialien der ETC-Kampagne GANZ RECHT!, die 24 Stammtischsprüche den jeweiligen Artikeln der Europäischen Menschenrechtskonvention gegenüberstellt (siehe www.etc-graz.at), gebucht werden:

- Wanderausstellung im Format A1, gerahmt und mit Versandkisten
 - Plakate im Format A1 für Straßenaktionen, insgesamt 24 Motive
 - Plakate im Format A3, insgesamt 24 Motive
 - Postkarten, insgesamt 24 Motive
 - Didaktische Tipps für Lehrkräfte
 - Broschüre „Anleitung zum GEGENREDEN“ mit Hintergrundinformation, Gegenargumenten und Strategien gegen Stammtischparolen
-

2.5. PIEFKE, KÜMMELTÜRK UND SPAGHETTIFRESSER! „GEWALTIGE“ VORURTEILE

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Sensibilisierung der Sprache; die eigene kulturelle Sozialisation reflektieren; kultureller Vielfalt offen begegnen und Unterschiede als Bereicherung für das persönliche Lebensumfeld erleben; eigene Wertestandpunkte überprüfen, eigene Vorurteile erkennen und an jenen arbeiten
Inhalt:	Es wird gemeinsam mit den Jugendlichen versucht, ein breites Spektrum an Vorurteilen darzulegen und deren Wirkung und Funktion zu erläutern. Dabei werden Begriffe wie „Vorurteile“, „Stereotype“, „Diskriminierung“ thematisiert und Strategien und Handlungsvorschlägen gegen Vorurteile und Diskriminierung entwickelt.
Angewandte Methoden:	Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel
Zeitausmaß:	2-3 UE
Benötigte Ressourcen:	Eventuell Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung notwendig.

2.6. DAS BOOT IST VOLL – EIN DKT-SPIEL RUND UM DISKRIMINIERUNG

REFERENTINNEN:

Mag. Barbara Schmiedl, Menschenrechtsbildnerin am ETC Graz

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Die TeilnehmerInnen erleben durch Übernahme „ihrer“ Rollenpersönlichkeiten strukturelle Ungleichheiten und Diskriminierungsprozesse und erwerben Basisinformationen über die rechtlichen Grundlagen von Diskriminierung.
Inhalt:	<p>Einer wird gewinnen! Oder eine? Egal – jedenfalls haben alle die gleiche Chance ... oder etwa nicht?</p> <p>Das Spiel DAS BOOT IST VOLL bildet nach dem Muster des klassischen DKT wirtschaftliche und Arbeitsmarktprozesse ab. Während aber beim Vorbild das Spielen trotz Lokalkolorits im gesellschaftsfreien Vakuum stattfindet und alle SpielerInnen dieselben Bedingungen vorfinden, sorgen bei DAS BOOT IST VOLL Rollenkarten (Frau/Mann, Mitglied der Mehrheits-/Minderheitsbevölkerung, Ausbildung, Alter, Behinderung) für realitätsnahe unterschiedliche Voraussetzungen.</p> <p>Der Lerneffekt des Spiels beruht darauf, die SpielerInnen durch eigenes Erleben von unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und (teilweise mehrfachen) Diskriminierungen dafür zu sensibilisieren, dass die gesellschaftlichen Bedingungen eben nicht für alle gleich sind.</p>
Angewandte Methoden:	Spielworkshop – Brettspiel mit abschließender Reflexion und Diskussion; fachlicher Input/Vortrag und ergänzende Übungen sind möglich.
Zeitausmaß:	3-4 UE
Benötigte Ressourcen:	Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Flipchart, Pinnwand, evtl. Computer mit Internetzugang und Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	<p>Wünschenswert wäre es, im Unterricht Grundzüge der einschlägigen Gesetzgebung (Antidiskriminierungs-, Fremden-, Asylrecht usw.) zur Festigung zu erarbeiten.</p> <p>Das Spiel selbst kann auf www.das-boot-ist-voll.at auch online gespielt bzw. das erläuternde Glossar mit den rechtlichen Grundlagen für den Unterricht verwendet werden.</p>





3. MENSCHENRECHTE, FRIEDEN UND DEMOKRATIE

3.1. DIE GESCHICHTE DER TODESSTRAFE

REFERENT:

Mag. Franz Stangl, Kurator des Universitätsmuseums Graz

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Todesstrafe“; Erweiterung des eigenen Wissens bezüglich der Geschichte und Methoden der Todesstrafe; Kenntnisse um gesellschaftliche Aspekte hinsichtlich der Exekution oder Abschaffung der Todesstrafe.
Inhalt:	<p>Im Großteil der Staaten unserer Erde ist die Todesstrafe Bestandteil des Strafrechts. Jährlich werden tausende Menschen zu Tode gebracht. Nicht nur rückständige, unzivilisierte Staaten sind es, die diese Strafmaßnahmen vorsehen, sondern auch fortschrittliche, der Demokratie und Freiheit verpflichtende Länder wie etwa die USA und Japan. Delikte wie Ehebruch oder Homosexualität, die hierzulande straffrei sind, können anderswo mit dem Tod bestraft werden. Der Workshop versucht folgende Fragen zu beantworten:</p> <p>Wo gibt es die Todesstrafe und wo nicht (mehr)? Welche Methoden der Todesstrafe gibt es? Worauf steht die Todesstrafe? Wie sieht die Situation in Europa aus? Wann wurde in Österreich die Todesstrafe abgeschafft? Gibt es Gruppen innerhalb einer Gesellschaft, die stärker von der Todesstrafe bedroht sind, etwa, weil sie eine andere Hautfarbe haben?</p> <p>Bei Bedarf können nach Absprache spezielle Inhalte vereinbart werden.</p>
Angewandte Methoden:	Impulsreferat, Film, Gruppenarbeit, Anschauungsmaterial
Zeitausmaß:	Mindestens 2 UE
Benötigte Ressourcen:	DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung notwendig.

3.2. ARMUT UND REICHTUM IN ÖSTERREICH, DER RAND IN UNSERER MITTE

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Vermittlung eines Überblickes über die Bedeutung von Arm und Reich; anhand des Armuts- und Reichtumsberichtes für Österreich soll das damit zusammenhängende Wissen und Bewusstsein im Dialog gestärkt werden; kritische Auseinandersetzung mit den beiden Enden einer immer mehr auseinander klaffenden Schere – Armut und Reichtum – der Rand in unserer Mitte.

Inhalt: Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Reichtum nimmt in Österreich stark zu, aber auch die Armut wächst.

Was heißt es in Österreich arm zu sein, wie viele Menschen sind von Armut betroffen?

Was ist Reichtum – wie und in welcher Form tritt Reichtum auf?

Umverteilungsprozesse und deren gesellschaftliche Folgen in Österreich, in Europa und weltweit werden thematisiert.

Angewandte Methoden: Input, Filmausschnitt, Gruppenarbeit, Diskussion und Argumentation – Workshop, Planspiel

Zeitausmaß: 2-3 UE

Benötigte Ressourcen: DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer, Flipchart

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht Es ist keine Vorbereitung notwendig.

für Ihr Angebot

vorbereitet/nachbereitet

werden?

3.3. ZIVILCOURAGE – EINGREIFEN STATT WEGSCHAUEN!

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Für sich selbst und andere eintreten lernen; Schulung sozialer Kompetenzen wie Kooperation, Kommunikation und Empathie; positive und negative Kritik angemessen formulieren und annehmen lernen; in Bedrohungs- und Gewaltsituationen angemessen reagieren; Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit; Stärkung der persönlichen Verantwortung; Förderung der Wahrnehmung eigener Lebenseinstellungen bzw. Werte; Stärkung kognitiver (Wissen über Rechte und Pflichten etc.) und sozialer Kompetenzen (u.a. Empathie, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit); Einüben von gewaltfreien „Einmischstrategien“ und Handlungsalternativen.

Inhalt: Was bedeutet eigentlich Zivilcourage? Wie begegne ich Angriffen, Aggressionen, Ängsten oder Situationen, in denen „ich alleine dastehe“? Gefühle wahrnehmen und zum Ausdruck bringen; Ängste und Grenzen des Eingreifens und Handelns ausloten und die Diskrepanz zwischen Wissen und Umsetzung bewusst machen; kreative Abwehr- und Eingreifetechniken erlernen; Umsetzung des Erlernten und Erprobten im Schulalltag; verbale Selbstbehauptung trainieren.

Angewandte Methoden: in Rollenspielen werden Strategien und Verhaltensweisen erprobt und trainiert; Film, Gruppenarbeit, Diskussion, Einzelarbeit

Zeitausmaß: 3-4 UE

Benötigte Ressourcen: DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht Es ist keine Vorbereitung notwendig.

für Ihr Angebot

vorbereitet/nachbereitet

werden?

3.4. MEINUNGSFREIHEIT IMMER UND ÜBERALL?

Menschenrechte im politischen Diskurs

REFERENT:

Dr. Klaus Starl, Geschäftsführer, Projektkoordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter des ETC
Graz

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejungend.at; www.argejungend.at

Zielsetzung: Ziel des Workshops ist es, das Bewusstsein für die Verletzung von Menschenrechten im politischen Diskurs zu schärfen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, um dem entgegen zu treten, und sich für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen.

Inhalt: Menschenrechte und deren Missachtung werden im politischen Diskurs, insbesondere in Zeiten des Wahlkampfes politischer Parteien, immer mehr zum Thema. Menschenrechtlich problematische Äußerungen und klare Menschenrechtsverletzungen scheinen dabei leider zu überwiegen. Die Forderung die Rechte eines jeden Menschen und seine Würde zu achten und zu schützen, geht hierbei oft unter.

Geht es beispielsweise um die Rechte des Kindes, die Rechte der Frau, die Rechte von Menschen mit Behinderung oder um das Gebot der Nichtdiskriminierung, kommt es häufig zu grenzwertigen Äußerungen einzelner PolitikerInnen oder Parteien. Diese berufen sich dann meist auf das Recht der freien Meinungsäußerung, vergessen dabei aber, dass dieses Recht ein eingeschränktes ist. Denn es gilt dann nicht mehr, wenn andere Menschenrechte verletzt werden.

Im Workshop soll die Problematik zwischen Meinungsfreiheit und Menschenrechtsverletzungen aufgegriffen werden. Hierfür wird mit aktuellen politischen Diskursthemen und Wahlkampfmaterialien gearbeitet, welche auf menschenrechtlich relevante Aspekte hin analysiert werden. Das heißt, es geht um Fragen, wie: Werden hier Menschenrechte verletzt? Welche? Warum? Wie kann ich Menschenrechtsverletzungen „zwischen den Zeilen“ erkennen? Was kann ich dagegen tun? Welche Möglichkeiten gibt es für die Schule, sich für Menschenrechte zu engagieren?

Angewandte Methoden: Im Workshop sollen in erster Linie interaktive Methoden zum Einsatz kommen. Die SchülerInnen und Jugendlichen sollen selbstständig arbeiten und ihren Lernprozess selbstbestimmt und selbstorganisiert steuern können. Dafür werden ihnen Inputs, Diskussionsmöglichkeiten, Gruppenarbeiten, Materialien wie auch verschiedene Übungen zur Verfügung gestellt.

	Die konkrete Planung erfolgt nach Anfrage in Absprache mit den Zuständigen, je nach Schulklasse, Altersstufe, besonderen Interessen, Vorkenntnissen etc.
Zeitausmaß:	4 UE
Benötigte Ressourcen:	Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Pinnwände, Flipchart
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	<p>Das Konzept der Menschenrechte kann (aber muss nicht notwendigerweise) im Unterricht einführend vorbereitet werden, um vorab grundlegende Fragen, wie: Was sind Menschenrechte? Wer hat Menschenrechte? Wo sind sie festgeschrieben? Wie werden sie geschützt? etc. zu klären.</p> <p>Um die Nachhaltigkeit der Thematik zu gewährleisten kann im Unterricht im Anschluss an den Workshop über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert werden. Ebenso können durchgeführte Übungen in den regulären Unterricht integriert werden.</p>



3.5. GRAZ – STADT DER MENSCHENRECHTE?! MENSCHENRECHTE UND IHRE BEDEUTUNG IM ALLTAG

REFERENT:

Dr. Klaus Starl, Geschäftsführer, Projektkoordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter des ETC Graz

Mag. Barbara Schmiedl, Menschenrechtsbildnerin am ETC Graz

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:

Menschenrechte ...

... sind schon lang kein Thema mehr

... gehen mich nix an

... brauch ich nicht

... sind ja nur in einer Diktatur wichtig

... sind eh schon längst verwirklicht

In der Auseinandersetzung mit solchen gängigen Sprüchen lernen die TeilnehmerInnen die Menschenrechte und ihre Bedeutung im (eigenen) Alltag zu sehen.

Inhalt:

Die Stadt Graz wurde 2001 zur ersten Menschenrechtsstadt Europas erklärt. Mit ihrer „Menschenrechtserklärung“, die zur „Gründung“ der Menschenrechtsstadt verabschiedet wurde, bringt die Stadt Graz zum Ausdruck, sich für die Achtung, den Schutz und die Implementierung der Menschenrechte und Grundfreiheiten aller in Graz lebenden Menschen einzusetzen. So sollen auf lokaler Ebene Schritte gesetzt werden, um eine Kultur der Menschenrechte zu schaffen. Im Rahmen des Workshops soll es für SchülerInnen die Möglichkeit geben, mehr über die Menschenrechtsstadt Graz zu erfahren, angefangen bei grundlegenden Fragen, wie: Was sind Menschenrechte? Welches Ideal wird durch sie verkörpert? Was ist eine Kultur der Menschenrechte? Welche Menschenrechte gibt es eigentlich? usw. Darüber hinaus soll es in erster Linie darum gehen, welche Bedeutung die Menschenrechte für die Stadt Graz und ihre BürgerInnen haben, warum die Menschenrechte insbesondere auf lokaler Ebene geschützt werden müssen, wie mit Menschenrechtsverletzungen umgegangen werden sollte, was es für jede/n Einzelne/n bedeutet, in einer Menschenrechtsstadt zu leben u.v.m.

Angewandte Methoden:

Die Methodik des Workshops wird aus einem Repertoire an verschiedensten Übungen etc. auf die jeweiligen SchülerInnen

abgestimmt. Wichtige Grundlage bilden neben inhaltlichen Inputs und Informationen zur Menschenrechtsstadt jedenfalls Diskussionen sowie Möglichkeiten des Erfahrungs- und Meinungsaustausches zwischen den SchülerInnen. Zentral ist zudem die interaktive Auseinandersetzung mit praxis- und lebensweltbezogenen Fragestellungen rund um die Menschenrechtsstadt.

Die konkrete Planung erfolgt nach Anfrage in Absprache mit den Zuständigen, je nach Schulklasse, Altersstufe, besonderen Interessen, Vorkenntnissen etc.

Zeitausmaß:	4 UE
Benötigte Ressourcen:	Räumlichkeiten/Klassenzimmer in der Schule, Pinnwände, Flipchart
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse

Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Das Konzept der Menschenrechte kann (aber muss nicht notwendigerweise) in seinen Grundlagen im Unterricht einführend vorbereitet werden. Zentrale Fragen dabei wären z. B.: Was sind Menschenrechte? Wer hat Menschenrechte? Wo sind sie festgeschrieben? Wie werden sie geschützt? Um die Nachhaltigkeit der Thematik zu gewährleisten, kann im Unterricht im Anschluss an den Workshop über zentrale Inhalte, Diskussionen während des Workshops, Materialien etc. reflektiert oder auch einzelne Themen vertieft werden. Zudem bietet sich der Workshop für darüber hinaus reichende Klassen- oder Schulprojekte zur Menschenrechtsstadt an.
--	---



4. GEWALTPRÄVENTION & KONFLIKTMANAGEMENT



4.1. AGGRESSIONEN IM GRIFF – TRAINING ZUR VERBESSERUNG DER HANDLUNGSKOMPETENZ

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Stärkung der Opfer und Sensibilisierung der TäterInnen; Aushalten von Provokationen und Reduzierung der Wahrnehmung von Feindseligkeit; konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen und aggressionsgeladenen Gefühlen; eigene Stärken und Schwächen erkennen und schätzen lernen; Förderung von Toleranz und Akzeptanz als gewaltpräventive Maßnahme; Erkennen der eigenen Empfindungen in Konfliktsituationen; Wahrnehmung der eigenen TäterIn-Opfer-Disposition
Inhalt:	Handlungsalternativen in gewaltträchtigen Situationen entwickeln und erproben; Definition von Gewalt (seelisch vs. körperlich) und der TäterIn-Opfer-Strukturen; Jugendliche lernen eigene Empfindungen in Bezug auf Beleidigungen, Rempeleien, Provokationen besser erkennen (Motto „Was bringt mich auf die Palme?“); Aggressionen als natürliches Gefühl akzeptieren; Selbstexploration als TäterIn, Opfer und ZuschauerIn; Auseinandersetzung mit positiven und negativen Persönlichkeitsanteilen und Analyse von Konfliktypen; Kommunikationsstrukturen und Körpersprache analysieren; das Risiko „Waffe“
Angewandte Methoden:	Körperbetonte, erlebnisorientierte Spiele; Wahrnehmungs- und Ausdruckübungen; Übungen für den Umgang mit Provokationen; Körpersprache (Haltung, Stimme), Distanz und Nähe, selbstsicheres Auftreten; Interaktive Übungen
Zeitausmaß:	3-4 UE
Benötigte Ressourcen:	DVD-Player, eventuell Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung notwendig.



4.2. MITEINANDER STATT GEGENEINANDER – BEWEGUNGSSPIELE ZUR FÖRDERUNG DES KLASSENVERBANDES

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung: Erlernen bzw. Ausbauen sozialen Verhaltens (auf Gegenüber oder Gruppen eingehen können, den anderen akzeptieren, gemeinsames Finden von Lösungen, Vorschlägen, Hilfe annehmen können); Förderung der Kommunikation – Freude am gemeinsamen Tun (Gemeinschaftsgefühl); Entwickeln von Kreativität, eigenen Fähigkeiten und spontanen Einfällen; Schaffung direkter Begegnungsmöglichkeiten innerhalb des eigenen Klassenverbandes; Unterstützung bewusstseinsbildender Prozesse in spielerischer Form

Inhalt: Anhand von spielerischen Methoden lernen die SchülerInnen aufeinander einzugehen, sich in der Gruppe wohlfühlen.

Einige Spielideen:

- Mit dem/r PartnerIn Gespräche führen (nur mit Händen)
- Sich im Gedränge Platz verschaffen
- Verschiedene Arten der Fortbewegung (aneinander kleben, marschieren, schleichen, taumeln, ...)
- Sensibilisierungs- und Vertrauensübungen
- Aggressionsabbauende Spiele

Angewandte Methoden: Bewegungsspiele, Spiele in Groß- und Kleingruppen (Einzel-, Gruppen- und PartnerInnenrübungen)

Zeitausmaß: 2 UE

Benötigte Ressourcen: Ausreichend große Räumlichkeit

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht Die TeilnehmerInnen benötigen bequeme Kleidung und Turnschuhe.

für Ihr Angebot

vorbereitet/nachbereitet

werden?

4.3. G'SCHEIT STREITEN

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Bewusstmachen der persönlichen Strategien im Umgang mit Konflikten; Kennenlernen und Üben von einfachen Mediationsverfahren unter Gleichaltrigen; Ermutigung, eigene Bedürfnisse zu formulieren und Sensibilisierung für die Wünsche anderer; Erarbeiten und Formulieren zufriedenstellender Lösungen
Inhalt:	G'scheit streiten hört sich gut an, aber wie macht man das? In einer Vorstellrunde werden die SchülerInnen zu ihren Mustern im Umgang mit Konflikten befragt. Vor- und Nachteile der einzelnen Strategien werden besprochen. Anhand vieler interaktiver Übungen und Beispielen wird den Kindern somit ihre persönliche Strategie in der Handhabung von Konflikten bewusst gemacht. Im Klassenverband arbeiten wir anschließend gemeinsam an konkreten Lösungsideen.
Angewandte Methoden:	Groß- und Kleingruppenarbeit, Rollenspiel
Zeitausmaß:	3 UE
Benötigte Ressourcen:	Eventuell Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung im Unterricht notwendig.

4.4. MOBBING

REFERENT:

Referentin bzw. Referent der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

Zielsetzung:	Mobbing erkennen und dagegen aktiv werden
Inhalt:	<p>Das Stichwort „Mobbing“ ist in aller Munde – doch was genau bedeutet es? Wie kann man Mobbing erkennen, welche möglichen Maßnahmen dagegen gibt es? Was ist Mobbing?</p> <ul style="list-style-type: none">• Was steckt dahinter?• Der Täter, das Opfer und andere Rollen im Mobbingprozess• Was hat Klassengemeinschaft mit Mobbing zu tun?• Was tut die Klasse, damit Mobbing keinen Platz hat?
Angewandte Methoden:	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsames Erarbeiten von Inhalten• erfahrungsbezogenes Lernen, Theorie-Inputs, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, Übungen
Zeitausmaß:	3-4 UE
Benötigte Ressourcen:	Eventuell Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung im Unterricht notwendig.

4.5. MUSIK UND GEWALT

REFERENT:

Rene Molnar, Jugend- und Kulturarbeiter, Geschäftsführer des Jugendkulturzentrums Explosiv

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	Erhöhung der Reflexionsfähigkeit bezüglich versteckter, manipulativer Botschaften in der Musik und deren Auswirkungen auf Jugendliche
Inhalt:	Textbesprechung von Hörbeispielen Hintergrundinformationen zu den betroffenen Jugendkulturszenen
Angewandte Methoden:	Hörbeispiele, Vortrag, Diskussion, Videobeispiele
Zeitausmaß:	2-4 UE
Benötigte Ressourcen:	Tonanlage (DVD-Player, CD-Player, Plattenspieler) Videorekorder, Fernseher (besser wäre Videobeamer mit Computeranschluss und entsprechender Tonanlage)
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Die Erfahrung zeigt, dass die TeilnehmerInnen dieses Angebots offener und diskussionsfreudiger sind, wenn keine Aufsichtspersonen anwesend sind.

4.6. GEWALT IN NEUEN MEDIEN

Twitter, Facebook und andere Herausforderungen

REFERENT:

Josef Lackner, Trainer mit den Schwerpunkten Social Media, Cybermobbing, Präsentationstechniken, Moderation, Team

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung: Neue Handlungsalternativen erlernen, Selbstkontrolle ernst nehmen, sich abreagieren ohne jemanden zu schädigen, Hintergrundinformationen zu den breiten Möglichkeiten in den neuen Medien.

Inhalt: Thematisierung folgender Fragestellungen:

- Was ist Happy-Slapping?
- Was sind Snuff-Videos?
- Tipps und Anregungen um den Computer bzw. das Internet sicherer zu machen!
- Wie schauen die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Besitz und Weitergabe von brutalen Gewaltvideos und Pornographie aus? – Jugendschutzgesetz!
- Was ist faszinierend an Gewalt und Gewaltdarstellungen?
- Wie können wir der Gewalt gemeinsam entgegenwirken?

Angewandte Methoden: Input, Diskussion und Gruppenarbeit

Zeitausmaß: 2-3 UE

Benötigte Ressourcen: PCs mit Internetzugang

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 1 Klasse

Was soll im Unterricht Es ist keine Vorbereitung nötig.

für Ihr Angebot

vorbereitet/nachbereitet

werden?

4.7. CHANCEN UND GEFAHREN IM WEB 2.0 UND HANDYALLTAG

Medienkompetenz für SchülerInnen

REFERENT:

Josef Lackner, Trainer mit den Schwerpunkten Social Media, Cybermobbing, Präsentationstechniken, Moderation, Team

Erreichbarkeit über die *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus*

Tel.: 0316/90370 - 101

E-Mail: graz@argejugend.at; www.argejugend.at

Zielsetzung:	TeilnehmerInnen sollen Chancen und Gefahren von Handy und Web 2.0 kennen lernen und das „Mitmach-Internet“ sicher und verantwortungsvoll nutzen, Maßnahmen zur Prävention kennen und bei Bedarf kommunikative und rechtliche Schritte einleiten können. (Rechtsbeistand, Meldestellen des Bundesministeriums, Beratungsstellen, Saferinternet etc.)
Inhalt:	Der Vortrag und die Diskussionsrunde haben das Ziel, die TeilnehmerInnen zu sensibilisieren und auf die vielfältigen Gefahren aus dem Web 2.0 hinzuweisen. Gewaltverherrlichung, sexueller Missbrauch in Chat-Rooms, Mehrwertnummern, Viren, Datenmissbrauch, Dialer, Sozialnetzwerke, Videoplattformen, Happy Slapping, Cyberbullying etc.
Angewandte Methoden:	Input und Diskussion
Zeitausmaß:	2-3 UE
Benötigte Ressourcen:	Laptop mit Beamer
Maximale TeilnehmerInnenzahl:	1 Klasse
Was soll im Unterricht für Ihr Angebot vorbereitet/nachbereitet werden?	Es ist keine Vorbereitung nötig.